Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:

Für die **einspaltige** Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig für Auswärtige 25 Goldpfennig im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. **Schluß der Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm. an Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zupor.** Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.**

54. Jahrgang. — **Fernsprecher 94.**

Nr. 261. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Sonnabend, den 6. November. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | **1926.**

Der Wiederzusammentritt der Parlamente.

Preußischer Landtag.

Berlin, 3. November. Der Preußische Landtag nahm heute seine Beratungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stand die Beratung über die Typhusepidemie in Hannover, zu der mehrere große Anfragen fast aller Parteien vorliegen. Es wird u. a. gefragt, ob das Staatsministerium bereit sei, die Ursache der Epidemie restlos zu klären und die Wasserversorgung der Stadt Hannover dauernd zu kontrollieren, ferner, ob das Staatsministerium zu einer strengen und sofortigen Untersuchung der Schuldfrage bereit ist. Ein kommunistischer Antrag verlangt, daß die der Fahrlässigkeit überführten Beamten sofort ihres Amtes enthoben und unter Anklage gestellt werden.

Abg. Müller (Soz.) wies darauf hin, daß in Hannover 216 Personen durch die Epidemie ihr Leben eingebüßt haben. Es sei viel zur Bekämpfung der Epidemie versäumt worden. So sei ein von England her empfohlenes und erprobtes Mittel gegen Ansteckung nicht genügend verteilt worden.

Abg. Blank (Ztr.) erklärte, das Staatsministerium müsse weiter helfend eingreifen. Vor allem seien Vorbeugungsmaßregeln zur Vermeidung von Epidemien erforderlich. Die Schuldfrage müsse weiter rücksichtslos geprüft werden. Der Staat müsse bei der Bekämpfung der Epidemie der Stadt Hannover helfen, wie er bereits auf anderen Gebieten Ostpreußen oder Schlesien usw. bereits geholfen habe.

Volkswohlfahrtsminister Hirtsiefer sprach der Stadt Hannover und den Angehörigen der Verstorbenen die Teilnahme der Reichsregierung aus. Er sei bereit, alle zur Verfügung stehenden Mittel bereit zu stellen. Er sei auch bereits mit dem Finanzministerium deswegen in Verhandlungen eingetreten, wie für die Stadt weiter gesorgt werden solle.

Ministerialdirektor Dr. Krohne gibt einen ungeschminkten Bericht über Beginn, Verlauf, Ursachen und Bekämpfungsmaßnahmen sowie über die weiter noch zu treffenden Anordnungen zur Verhütung ähnlicher Unglücke.

Abg. Held (D. Vp.) begründete die große Anfrage seiner Partei wegen der Wasserversorgungs- und Abwässerbeseitigungsverhältnisse der Stadt Beelitz. Der Minister hat bereits zugesagt, Erwerbslose aus Potsdam und Nowawes mit den Sanierungsarbeiten zu beschäftigen.

In der Besprechung der großen Anfragen erklärte Abg. Hartleib (Soz.), daß die Bevölkerung durch die Behörden zu spät über den Ernst der Epidemie unterrichtet worden sei. Der Regierungspräsident hätte mehr zur Aufklärung beitragen sollen.

Abg. Dr. Quat-Faslem (dnat.) wies darauf hin, es handle sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Wasserverseuchung, aber es müßten zur Erklärung auch die fehlende Kanalisation und die schlechten Wohnungsverhältnisse berücksichtigt werden. Der Redner forderte die Erklärung der Stadt Hannover als Notstandsgebiet. Er begründete dann einen Antrag seiner Partei, der umfassende Hilfsmaßnahmen für die Stadt Hannover fordert, und zwar die Gewährung einer Notstandsbeihilfe im Betrage von 10 Millionen Reichsmark und 1½ Millionen Reichsmark aus den Hauszinssteuerbeträgen von 1925 und Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium zum Zwecke der Steuerstundungen.

Die Weiterbesprechung wurde dann auf Donnerstag 12 Uhr vertagt.

Reichstag.

Berlin, 3. November. Präsident Löbe eröffnete die erste Sitzung nach den Ferien mit einem von den Abgeordneten stehend angehörten Nachruf für die während der Ferien verstorbenen Abgeordneten Richard Fischer (Soz.), Graf von Merveldt (dnat.) und Robert Dißmann (Soz.). Der Präsident teilte weiter mit, daß Abg. Dr. Bell (Ztr.) wegen seiner Ernennung zum Reichsjustizminister das Amt eines Reichstagsvizepräsidenten niedergelegt habe. Die Ersatzwahl soll morgen stattfinden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Stöcker (Komm.) eine Aenderung der Tagesordnung in der Weise, daß die kommunistischen Anträge und Interpellationen zur Frage der Hohenzollernabfindung auf die Tagesordnung gesetzt werden. Während der Ferien habe die preußische Regierung mit den Hohenzollern einen Schandvertrag abgeschlossen. Sie habe dabei den Reichstag bewußt ausgeschaltet und in einer Bestimmung des Vertrages die Wiederkehr „Wilhelms des Türmers" ermöglicht. Der Redner beantragte, die kommunistischen Anträge an die erste Stelle der Tagesordnung zu setzen.

Der Antrag scheiterte an dem Widerspruch der Rechten. Ohne Aussprache wurde dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen der deutsch-niederländische und deutsch-dänische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, der deutsch-polnische Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse, das Abkommen über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland einerseits, Polen und der Freien Stadt Danzig andererseits und schließlich das deutsch-französische und das deutsch-belgische Luftverkehrsabkommen. Die Novelle zur Gewerbeordnung über Gewichtsvorschriften in Brotbäckereien wurde dem Ausschuß überwiesen. Der Gesetzentwurf über die Sammlung des Reichsrechtes ging an den Reichsausschuß. Um 4,15 Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Vizepräsidenten an Stelle von Dr. Bell, außerdem kleinere Vorlagen.

*

Der Unterausschuß des Rechtsausschusses des Reichstages trat vor der Vollsitzung zusammen, um sich mit der Frage der Aufhebung des Zeugniszwanges im Strafprozeß für Redakteure und Verleger zu beschäftigen. Trotz eingehender Aussprache konnte über diese Frage noch keine Einigung erzielt werden. Es werden sich vielmehr erst die Fraktionen damit beschäftigen, so daß der Unterausschuß erst in der nächsten Woche diese Frage einer endgültigen Regelung zuführen kann. Die entsprechenden Bestimmungen im Disziplinargesetz bleiben von dieser Regelung unberührt.

Der Arbeitsplan der Parlamente.

Berlin, 3. November. Die Arbeiten des Reichstages werden nach den Dispositionen des Aeltestenrates vom 13. bis 22. November und vom 4. bis 9. Dezember durch eine Pause unterbrochen werden. Am 17. Dezember wird der Reichstag in die Weihnachtsferien gehen und seine Arbeiten wieder am 12. Januar 1927 aufnehmen.

Im Landtage werden am Montag die Steuergesetze (Kraftfahrzeugsteuer, Hauszinssteuer und Gewerbesteuer) bezw. die zu diesem Gesetze beantragten Aenderungen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die erste Beratung des Städtebaugesetzes ist für den 11. November in Aussicht genommen. Am 12. November soll dann eine Pause bis zum 29. November eintreten. Dann will der Landtag vom 30. November bis zum 11. Dezember wiederum tagen, um namentlich die erste Lesung des Haushaltes zu erledigen.

Falsche Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 3. November. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: In einer Reihe von Zeitungen, wie z. B. dem „Hannoverschen Anzeiger", ist berichtet worden, die deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp und Lambach hätten dem Reichskanzler gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß die Deutschnationalen grundsätzlich jede Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ablehnten. Dieser Bericht über eine vertrauliche Sitzung trägt den Stempel der Unwahrhaftigkeit an der Stirn. Die Deutschnationalen denken gar nicht daran, die von der Regierung für tragbar gehaltene Summe für die Erwerbslosenfürsorge abzulehnen. Sie verlangen nur, daß deren Verteilung so erfolge, daß die Bedürftigsten daran teilnehmen. Sie haben dem Reichskanzler und dem Arbeitsminister zum Ausdruck gebracht, daß sie die älteren und die verheirateten Erwerbslosen zurzeit für bedürftiger halten, als es die jüngeren und die ledigen sind. Sie haben verlangt, daß die zur Verfügung stehende Summe entsprechend verwendet wird, während die Regierung merkwürdigerweise die Absicht hat, die Ledigen verhältnismäßig besser zu bedenken als die Verheirateten.

Die Novelle zum Volksschullehrer-Diensteinkommensgesetz.

Die Abgg. Hackenberg, Oelze, Lukassowitz, Mursch und mehrere andere Mitglieder der deutschnationalen Landtagsfraktion haben folgende Anfrage an das Staatsministerium gerichtet:

Bei Beratung des diesjährigen Haushaltsplanes des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wurde einmütig anerkannt, daß für verschiedene Gruppen der Volksschullehrerschaft aus dem V. D. G. große Härten entstanden sind. Ebenso einmütig wurde anerkannt, daß es notwendig sei, diese Härten unverzüglich auszugleichen. Die zu diesem Zwecke unterm 8. Mai d. Js. in der 15. Sitzung des Landtages vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Aussicht gestellte Novelle zum V. D. G. ist dem Landtag bisher nicht zugegangen. Da aber die Behebung der aus dem V. D. G. resultierenden Härten nicht minder dringend ist als der der übrigen Beamtenschaft inzwischen zugebilligte Härteausgleich, fragen wir das Staatsministerium, wann endlich mit der Einbringung der angekündigten Novelle zum V. D. G. zu rechnen ist.

Protest gegen hohe Steuerlast.

Berlin, 3. November. Die von den Verbänden des gewerblichen Mittelstandes angekündigte Kundgebung gegen die steuerliche Belastung wurde heute durchgeführt. Um 2 Uhr schlossen etwa 20 000 Betriebe aller Art bis 5 Uhr. Gleichzeitig versammelten sich die Inhaber der geschlossenen Geschäfte in verschiedenen Lokalen. Nach Ausführung verschiedener Abgeordneter der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei wurde in allen Versammlungen eine Entschließung angenommen, in der gegen die übermäßige steuerliche Belastung Protest erhoben wurde. Gewerbe und Mittelstand seien durchaus bereit, ihre Steuerpflicht in vollem Umfange zu erfüllen, fordern jedoch eine gerechte Verteilung der Steuerlasten.

Die Strafanträge gegen die Leiserder Attentäter.

Berlin, 4. November. Im Hildesheimer Eisenbahnattentäterprozeß beantragte der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber wegen vollendeter Transportgefährdung in Tateinheit mit Mord die Todesstrafe und wegen vorsätzlicher Transportgefährdung in Tateinheit mit Mordversuch eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren, gegen Walter Weber beantragte der Staatsanwalt wegen Beihilfe eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Das Urteil im Landsberger Fememordprozeß.
Vier Freisprüche.

Berlin, 3. November. Im vierten Landsberger Fememordprozeß wurde heute abend das Urteil gefällt. Die Angeklagten Oberleutnant a. D. Paul Schulz, Rehm, Willi Klapproth und Vogel wurden freigesprochen. Wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges wurden Schiburr zu 1 Jahr, Gräß zu 4 Monaten, Fricke zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Becker wurde wegen Anstiftung zur gefährlichen Körperverletzung in Tateinheit mit Nötigung zu 9 Monaten Gefängnis, Raphael wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges in Tateinheit mit Nötigung,

Versäumen Sie nicht die Erneuerung Ihres

Loses 2. Klasse.

Ziehung am 12. und 13. November 1926.

Spezialgeschäft für Tabakfabrikat

Haesler

Namslau-Bernstadt.

Meineid und Beihilfe zum Mord zu 8 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt, Glaser wegen Beihilfe zum Morde zu 3 Jahren Zuchthaus, Erich Klapproth wegen Beihilfe zum Morde zu 15 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Fricke, Willi Klapproth und Vogel werden auf freien Fuß gesetzt. Schulz bleibt wegen einer anderen Sache noch in Untersuchungshaft. Strafaussetzung wird in keinem Falle für angemessen erachtet.

Der Wirrwarr in Sachsen.

Die sächsischen Landtagswahlen habe keine Klärung der Lage gebracht. Sie kennzeichnen sich durch drei Merkmale: die große Wahlfaulheit, die verderbliche Zersplitterung im bürgerlichen und die Radikalisierung im sozialistischen Lager. Fast jeder dritte Wahlberechtigte ist zu Hause geblieben. Da die Wahlträgheit erfahrungsgemäß immer den roten Parteien zugute kommt, bedeutet sie in Sachsen bei dem geringen Unterschied zwischen bürgerlichen und sozialistischen Abgeordneten (46 : 49) tatsächlich den Sieg der roten Parteien, wenn er auch noch so knapp ist und bei der Verworrenheit unter den drei roten Parteien sich praktisch nur sehr schwer auswirken wird. Denn es steht durchaus nicht fest, ob sich die vier gemäßigt-sozialdemokratischen Abgeordneten zu einer Koalition der roten Linken hergeben werden. Die Möglichkeit aber, daß die zahlenmäßig geringe Wählerschaft der Alten Sozialdemokratie schließlich doch ihre Vertreter veranlaßt, sich wieder knallrot einzustellen, liegt auf der Hand, wenn sie auch heute noch nicht zur Verwirklichung reif ist. Die Zersplitterung innerhalb des Bürgertums läßt andererseits nirgendwo die Hoffnung aufkeimen, daß etwa eine bürgerliche Koalition unter Hinzuziehung der Rechtssozialisten zustande käme. Wären die völlig verlorenen 40 000 Stimmen der bürgerlichen Parteien, die keinen Sitz erhalten haben, den anderen Parteien zugefallen, so würde sich doch das Bild ein wenig verschoben haben. Auch das Zentrum trägt hier eine Schuld. Es hätte nur bei noch geringerer Wahlbeteiligung eine Aussicht auf einen Sitz gehabt. Wozu also die nutzlose Sonderaktion? Was nun werden wird, läßt sich nur schwer sagen. Die Regierung dürfte bald zurücktreten. Wie ihr Ersatz aussehen wird, ist nicht zu erkennen; aber immer wieder drängt sich dem nüchternen Beobachter die Sorge auf, daß trotz Rückganges der sozialistischen Sitze von 51 auf 49 nunmehr infolge der roten Radikalisierung in Sachsen die Rechtssozialisten ihre Wahlparole schwimmen lassen und sich wegen ihrer schlechten Zukunftsaussichten zu den roten Brüdern links von ihnen schlagen. Doch ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Ein Anschluß an die radikale Linke hätte jedenfalls zur Folge, daß zum zweiten Male eine Sowjetsachsen ersteht; denn gegen 14 Kommunisten und 31 Halbkommunisten können die 4 Altsozialdemokraten nichts ausrichten. Man wird vorläufig die Einberufung des neuen Landtages abwarten müssen, um die Lage richtig beurteilen zu können. Aber daß Sachsen keinen rosigen, sondern neuen unangenehmen roten Zeiten entgegengeht, liegt klar auf der Hand.

Die Streikverluste der englischen Wirtschaft.

Ungefähr 270 Millionen Pfund.

London, 4. November. Der liberale Abgeordnete Runciman hielt gestern vor der Handelskammer in Liverpool eine Rede, in der er die Rückwirkungen des Kohlenstreiks auf die englische Wirtschaft zahlenmäßig darlegte. Runciman erklärte, daß die Kohlenproduktion gegenüber 1925 bis Anfang Oktober um nicht weniger als 92 300 000 Tonnen gefallen sei. Die Förderungskosten dieser Kohlenmengen allein belaufen sich auf rund 80 Millionen Pfund. In der Baumwollindustrie ist für das zweite und dritte Quartal 1926 ein Rückgang von 22 400 000 Pfund zu verzeichnen, während sich der Verlust der Wollindustrie in der gleichen Periode auf $3^1/_2$ Millionen Pfund beläuft. Die Eisen- und Stahlindustrie hat 7 200 000 Pfund verloren. In der Maschinenindustrie beziffert sich der Rückgang auf $2^1/_2$ Millionen, in der chemischen Industrie auf auf 840 000 Pfund. Der Verlust des Schiffbaues ist auf 4,3 Millionen Pfund zu veranschlagen. Die Einnahmen der Eisenbahnen sind in der Zeit von April bis Oktober um ungefähr 26 Millionen Pfund zurückgegangen, wodurch sich der Gesamtverlust auf 166 Millionen Pfund beläuft. Dazu kommt noch der Rückgang des Handels auf den englischen Märkten, der sicherlich auf nicht weniger als 50 Millionen Pfund festgesetzt werden müsse. Wahrscheinlich aber würden 100 Millionen der Wirklichkeit näher kommen. Das bedeutet, daß der Gesamtverlust der britischen Wirtschaft infolge des Kohlenstreikes zwischen 216 und 270 Millionen Pfund liegt.

*

London, 4. November. Die Enthüllung, die der Führer der Eisenbahner, Thomas, gestern machte, daß der Gewerkschaftskongreß wegen Generalstreik und Kohlenkrisis nicht weniger als 3 150 000 Pfund verloren habe, hat hier die größte Ueberraschung hervorgerufen. Man befürchtet, daß nach Beilegung des Streiks noch ganz andere Enthüllungen über die gewaltigen Verluste während der Krisis gemacht werden.

Pariser Klagen über Italien.

Paris, 4. November. Vorige Woche hatten die großen Pariser Blätter, von einem unsichtbaren Kapellmeister dirigiert, ein Konzert angestimmt, das auf dem Leitmotiv aufgebaut war: „Frankreich und Italien müssen sich verständigen." Bald kündigte man eine Zusammenkunft zwischen Briand und Mussolini, bald zwischen Poincaré und Mussolini an. Dazu kam, daß der italienische Ministerpräsident den Herausgeber des „Figaro" und des „Avenir" in Rom empfangen hatte und vor ihnen Versicherungen seiner ernstlichen Freundschaft für Frankreich abgab. Aber seit Montag ereigneten sich in verschiedenen italienischen Städten Zwischenfälle gegen die Franzosen, wie dies jedesmal der Fall ist, wenn ein Attentatsversuch auf Mussolini ausgeübt wird. Heute klingt deshalb der Ton der französischen Presse durchaus anders. Allerdings fragt der „Avenir", der seit Wochen am eifrigsten das französisch-italienische Zusammengehen gefordert hatte, ob Frankreich nicht Deutschlands Spiel treibe, wenn es sich mit Italien entzweie. Die deutschen Zeitungen gößen Oel ins Feuer. Eine Aussprache zwischen Briand und Mussolini müsse stattfinden. Auch der Herausgeber des „Figaro" hält daran fest, daß zwischen Frankreich und Italien eine vollkommene Annäherung stattfinden sollte.

Dies ist aber nicht die Anschauung von Pertinax im „Echo de Paris", der den Italienern erklärt, daß für Zwischenfälle gegen die Konsulargebäude die italienische Regierung verantwortlich gemacht werden müsse. Denn diese kommandiere die Faschisten; sie sei der Herr der italienischen Presse. Da gegenwärtig in Italien Aufregung gegen Frankreich herrsche, könnte von einem französisch-italienischen Abkommen, welches das „Echo de Paris" noch vor einigen Tagen selbst empfohlen hatte, jetzt keine Rede mehr sein. Jetzt wäre es nur ein Zeichen der Schwäche.

Auch Sauerwein gibt im „Matin" seiner Enttäuschung über die Italiener, die er Anfang dieser Woche begeistert gelobt hatte, Ausdruck. Er nennt es bedauerlich und ungerecht, daß immer wieder nur gegen Frankreich Kundgebungen stattfinden. Frankreich habe sich nichts vorzuwerfen. Es überwache die italienischen Ausländer. Aber Italien könne nicht verlangen, daß man alle nach Frankreich geflüchteten Italiener auslieferе. Man müsse sich wundern, daß die Faschisten so starke franzosenfeindliche Gefühle hegten.

Es verlautet, daß Briand heute mit dem italienischen Boschafter in Paris konferieren wird. Jedenfalls wird sich heute ein französischer Kabinettsrat eingehend mit den antifranzösischen Zwischenfällen in Italien beschäftigen.

Auch heute noch

kann das Abonnement auf das

täglich erscheinende

! Namslauer Stadtblatt !

für den **Monat November** erneuert werden.

Unsere Geschäftsstelle, Andreaskirchstraße 18, die Ausgabestellen: Gaul, Wilhelmstraße u. Klosterstraße, Leppin, Ring, Siebenhaar, Schützenstraße, H. W. Kastner, Krakauerstraße 10, Fritz Schröder, Mareestraße (an den Friedhöfen) und unsere Austräger nehmen dauernd Bestellungen an.

Von einem französischen Unteroffizier geschlagen.

Neustadt (Haardt), 3. November. Am Sonnabend abend wurde ein 58 Jahre alter Oberlehrer von hier auf dem Nachhausewege von zwei Unteroffizieren mit einem Stock über den Kopf geschlagen. Der Getroffene erlitt einen heftigen Bluterguß. Es gelang ihm, die französische Gendarmerie zu verständigen, die den Namen des Täters feststellte. Obwohl der Vorfall von einem anderen Deutschen beobachtet worden war, leugneten die Franzosen die Tat und schimpften bei der Vernehmung auf die Deutschen. Kurz vor dem Vorfall war ein anderer Deutscher, der sich bis jetzt noch nicht gemeldet hat, von demselben Unteroffizier geschlagen worden.

Italienische Kolonisten in Südtirol.

Wien, 4. November. Aus Südtirol wird gemeldet, daß die italienische Regierung eifrig bemüht ist, italienische Kolonisten in großer Zahl zwischen Meran und Bozen anzusiedeln. Es sollen dort nicht weniger als zehn rein italienische Dörfer gegründet werden.

Eine amerikanische Stimme zum Raub der deutschen Kolonien.

New-York, 3. November. Die „New-York World" schreibt, obwohl Deutschland das größte Industrieland sei, sei es seiner sämtlichen überseeischen Besitzungen beraubt worden. Außerdem sei es schwer gedemütigt worden, da man ihm nicht einmal die gleichen kolonialen Rechte gewährt habe wie Portugal, Spanien oder Belgien. Dadurch würden bei den Deutschen Gefühle erweckt, die Europas Zukunft schwer schädigen könnten. Es handle sich nicht darum, wie Deutschland in der Vorkriegszeit seine Kolonien verwaltet habe. Viele Geschichten über deutsche Grausamkeit in Ostafrika seien auf die Kriegspropaganda zurückzuführen. Deutschland sei in seinen Kolonien bestimmt nicht schlimmer aufgetreten als die Belgier im Kongostaat, die Spanier in Marokko oder die Franzosen in Syrien. Deutschland könne unmöglich für die Dauer von allen Kolonien ausgeschlossen sein.

Polen.

Nach einer offiziellen Mitteilung beschäftigt sich die Regierung mit dem Projekt einer zehnprozentigen Erhöhung der Eisenbahntarife vom 1. Dezember ab. Die erhöhten Eingänge aus dem Titel sollen für Aufbesserung der Bezüge der Eisenbahnangestellten verwandt werden.

„Expreß Poranny" zufolge soll am 5. November, dem Tage, an dem Polen seine Unabhängigkeit gewann, in Warschau eine Truppenschau abgehalten werden, deren Ausmaß alles übertreffen soll, was bisher in dieser Art in Warschau veranstaltet worden ist. Die Pilsudskiregierung und das diplomatische Korps sollen der Parade beiwohnen.

„Kurjer Poranny" zufolge sind im Uebungslager Wilna ein Zahlmeister und ein Hauptmann wegen verschiedener Durchstechereien verhaftet worden. Der Offizier hatte sich infolge von Machenschaften ein Bankkonto von 60 000 Zloty errichten können.

Lokales.

Namslau, den 5. November 1926.

= **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die staatliche Lotterie-Einnahme Haeeler bittet uns, auf die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse ergebenst hinzuweisen.

= **Wohltätigkeitskonzert.** Am Dienstag, den 2. d. Mts., lud unsere Kleinkinderschule die Namslauer Einwohnerschaft zu einem Wohltätigkeitskonzert ein, das auszuführen Herr Kapellmeister Bochnig die Freundlichkeit hatte. Dank der gütigen Mitwirkung ehemaliger Schülerinnen und Schüler von ihm und einiger musikalisch begabter Herren gelang es ihm, ein Programm zusammen zu stellen, wie man es in derartigen Konzerten nur selten zu hören bekommt. Besonders hervorzuheben wäre die Serenade für Violine, Solo, von Herrn Bochnig meisterhaft zu Gehör gebracht, sowie das Quartett für Klavier, Violine, Viola und Cello von Schubert. Das Zusammenspiel war tadellos. Sämtliche Darbietungen fanden starken Beifall. Der Besuch der Veranstaltung war erfreulicherweise sehr gut. Es hatte sich ein großer Kreis dankbarer Zuhörer eingefunden, die nicht allein das Konzert besuchen, sondern auch ihr persönliches Interesse für die Kleinkinderschule zum Ausdruck bringen wollten. — Herr Kapellmeister Bochnig und seine Mitspieler hatten sich selbstlos und vollständig kostenlos für den guten Zweck zur Verfügung gestellt. Ihnen besonders, ebenso dem werten Publikum für die Anteilnahme, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

= **Bisamratten am Czisog.** Herr Kottke von hier erlegte am 4. November beim Ackern auf seinem Felde am Czisog eine junge Bisamratte und lieferte selbige im hiesigen Polizeibüro ab. Nun scheint auch dieser gefährliche Nager sich in hiesiger Gegend festgesetzt zu haben. Hoffentlich gelingt es, die Schädlinge wieder auszurotten. Wir weisen auf die für die Erlegung dieser Tiere festgesetzten Fangprämien hin.

= **Waisenrente für Kinder von Ehefrauen nach der R. V. O.** Durch Abschnitt A Artikel 4 Ziffer 1 und 2 des Gesetzes zur Aenderung der Reichsversicherungsordnung und des Angestelltenversicherungsgesetzes vom 25. Juni 1926 (R. G. Bl. 1 S. 311 ff.) ist mit Wirkung vom 1. Juli 1926 der Anspruch auf Gewährung von Waisenrente für Kinder einer versicherten Ehefrau, die eheliche Kinder des hinterbliebenen Ehemannes sind oder deren rechtliche Stellung haben, eingeführt worden. Voraussetzung für die Gewährung der Waisenrente ist, daß die Ehefrau a) die Wartezeit erfüllt hat, b) die Anwartschaft aufrecht erhalten hat und c) aus ihrem Arbeitsverdienst zum Unterhalt der Kinder beigetragen hat. Der Anspruch besteht für sämtliche Versicherungsfälle, die sowohl vor als auch seit dem 1. Juli 1926, dem Inkrafttreten des Gesetzes, eingetreten sind, weil sämtliche Ansprüche ohne Rücksicht auf die Zeit ihrer Entstehung dem neuen Recht unterliegen; d. h. es ist gleichgültig, ob die Ehefrau bereits vor oder seit dem 1. Juli 1926 verstorben ist.

= **Das neue katholische kirchliche Fest.** Durch Papst Pius XI. ist für die ganze katholische Welt ein neues kirchliches Fest bestimmt worden, das den Namen Christus-Königsfest hat und immer im letzten Sonntage im Oktober gefeiert wird. Zum erstenmal wurde es vergangenen Sonntag mit großer Feier in allen katholischen Kirchen begangen.

Zum Arbeitsschutzgesetz. Pressenachrichten zufolge ist das Arbeitsschutzgesetz nunmehr dem Reichskabinett zugegangen. Man rechnet damit, daß die Beratungen des Kabinetts über die Vorlage in etwa zehn bis vierzehn Tagen abgeschlossen sind. Danach soll der Gesetzentwurf gleichzeitig dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichstag übergeben und veröffentlicht werden. — Wie weiter mitgeteilt wird, gliedert sich der Entwurf des genannten Gesetzes in sieben Abschnitte. Der erste Abschnitt enthält allgemeine Vorschriften, im zweiten Abschnitt werden die Betriebsgefahren behandelt, der dritte und umfangreichste Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Arbeitszeit, und zwar die allgemeinen Vorschriften sowie die besonderen Vorschriften über einen erhöhten Schutz für weibliche und jugendliche Arbeitnehmer. Weiterhin ist in diesem Abschnitt auch das Nachtbackverbot geregelt. Der vierte Abschnitt behandelt die Frage der Sonntagsruhe, der fünfte die des Ladenschlusses; im sechsten wird die Frage der Arbeitsaufsicht geregelt, und der siebente Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Durchführung des Gesetzes.

= **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Trotz der erheblichen Vermehrung der Losezahl um 100 000 Stück sind die Lose der 1. Klasse 28. (254.) Lotterie so gut wie ausverkauft worden, so daß bei vielen staatlichen Lotterie-Einnehmern kurz vor der Ziehung Lose nicht mehr zu haben waren. Die 2. Klasse, deren Ziehung am 12. und 13. November stattfindet, bringt neben anderen größeren Treffern wieder 2 Hauptgewinne von je 100 000 Reichsmark. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse muß planmäßig bis zum 5. November, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahme erfolgen.

?? **Schmograu.** (Tödlicher Unglücksfall.) Das 2 Jahre alte Töchterchen des hiesigen Gasthaus- und Sägewerksbesitzers Herrn Edgar Goszcik stürzte gestern in eine Wanne mit kochendem Wasser, wobei es hauptsächlich am Oberkörper und Kopf sehr schwere Verbrühungen erlitt, die nach wenigen Stunden unter qualvollen Schmerzen den Tod des Kindes herbeiführten. Der sofort herbeigeeilte Arzt vermochte leider keine Rettung zu bringen.

Dem Zigarrenraucher

halte ich mich durch mein besonders gut sortiertes Lager feiner Qualitäten bestens empfohlen.

Ein Versuch mit meiner Zigarre

„Charmant“ zu 10 Pfg.

dürfte den verwöhnten Raucher von meiner wirklichen Leistungsfähigkeit überzeugen.

Man beachte bitte die Fensterauslage meiner 3 Geschäfte.

RAUCHER GG QUELLE

RAUCHER GG QUELLE

Zigarren-Spezialhaus Gustav Gaul, Namslau.

= **Hennersdorf.** Am 7. November begeht der älteste Einwohner von Hennersdorf, Herr Gutsauszügler Gottlieb Golibrzuch seinen 81. Geburtstag. Der alte Herr, kurz von allen der Onkel genannt, ist hier der letzte Veteran von 1864 und 1866. Auch 1870/71 machte er den Feldzug mit. Obgleich die Beine zum Teil den Dienst versagen, ist sonst seine Gesundheit und sein Gedächtnis bewundernswürdig. Er weiß sich noch auf alle Begebenheiten in den Feldzügen zu erinnern, die einzelnen Namen sind ihm genau bekannt. Auch mit der Gemeinde ist sein Name eng verknüpft. Vier Generationen seiner Vorfahren haben hier gelebt. Er selbst war 17 Jahre Gemeindevorsteher, Mitglied des Kirchenrats und der Kreissynode. Besondere Verdienste hat er sich um den Kirchenbau hier erworben. Möge dem alten Herrn ein noch langer glücklicher Lebensabend beschieden sein.

Provinzielles.

Klein-Tschansch. Das sieben Jahre alte Schulmädchen Klara Anekief von hier wurde am Montag nachmittag von dem nach Tschechnitz fahrenden Postauto überfahren. Dem Kinde wurden beide Oberschenkel gebrochen. Es wurde in das Krankenhaus Bethanien in Breslau eingeliefert.

Weißstein. Auf dem Hans-Heinrichschacht verunglückten die Bergbauer Paul Herda und Valentin Pissarek durch herabbrechendes Gestein. Ersterer wurde getötet, letzterer erlitt schwere Quetschungen des Brustkorbes.

Greiffenberg. Unbekannte Einbrecher drangen in die Postagentur in Schosdorf und verschwanden unter Mitnahme von zwei Fahrrädern und 110 Mark barem Gelde.

Ratibor. In Woinowitz schoß der Arbeiter Rostek nach vorangegangenem Streit fünfmal auf seine Ehefrau und verletzte sie schwer.

Reichenbach. Bei den am letzten Sonntag hier stattgefundenen Flugveranstaltungen stürzte der Pilot Baum, ein noch junger Flieger von 25 Jahren, aus bedeutender Höhe hernieder zum Entsetzen der nach Tausenden zählenden Zuschauer. Er erlitt sehr schwere Verletzungen, doch glauben die Aerzte, daß eine direkte Lebensgefahr nicht vorliegt. Baum stammt aus Leipzig.

Krauschwitz, Kr. Rothenburg. In den Krauschwitzer Steinzeugwerken geriet der Arbeiter Luchs vor einigen Tagen in die Tonmaschine und wurde von dieser vollständig zermahlen. Nähere Einzelheiten über das Entstehen dieses entsetzlichen Unfalls fehlen noch. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Köben a. d. O. Als Kantor Langer in Urschkau mit seinen Schülern sich zum Turnplatz begab, fiel die elfjährige Elisabeth Liewelt plötzlich zu Boden. Nach wenigen Sekunden verstarb sie in den Armen des Lehrers.

Görlitz. In der Stadtverordnetensitzung führte Bürgermeister Dr. Wiesner aus, daß von den 90 000 Einwohnern hiesiger Stadt 13 000 Unterstützungsempfänger sind. Da neben Etatsüberschreitungen auch eine Verringerung der Einnahmen zu verzeichnen ist — der Forst bringt 1 Million weniger ein — wird der Stadthaushalt mit einem Defizit von 1 230 000 Rm. abschließen. Ein Restdefizit von 400 000 Rm., das nach entsprechenden Maßnahmen noch verbleibt, soll auf die nächsten Jahre verteilt werden. — In der Struvestraße hier wurde eine Spielhölle, in der mit großen Einsätzen gespielt wurde, durch die Kriminalpolizei ausgehoben. Mehrere Görlitzer Bürger sollen große Verluste erlitten haben.

Gerlachsheim. In der Nähe des Buchberges sprang ein Reh in ein von Görlitz kommendes Auto hinein. Der Chauffeur konnte nicht mehr ausweichen, verlor die Gewalt über den Wagen und fuhr in den Straßengraben. Der Wagen überschlug sich, zwei der Insassen flogen heraus und erlitten schwere Verletzungen. Eine junge Dame kam unter den Wagen zu liegen und brach einen Arm. Der Chauffeur, der rechtzeitig abspringen konnte, blieb unverletzt.

Wölfelsgrund. Ein orkanartiger Schneesturm hat hier und in der Umgegend ungeheure Verwüstungen angerichtet. Viele Bäume und Masten der elektrischen Lichtleitung wurden umgebrochen. Zahreiche Häuser waren vollständig ohne Licht, so daß die Leute sich für mehrere Tage mit der Petroleumlampe behelfen mußten.

Liegnitz. Im Zuge nach Jauer erschoß sich kurz nach der Abfahrt von hier der Gastwirtssohn Helmut Wilde aus Freystadt, nachdem er kurz vorher noch mit einem jungen Mädchen in lebhaftem Gespräch gewesen war.

Grottkau. In der letzten Sitzung des katholischen Kirchenvorstandes in Gläsendorf wurde die Anschaffung einer neuen Orgel beschlossen. Gräfin Eva von Ballestrem—Deutsch-Jägel stiftete hierfür einen Geldbetrag von 1000 Mk.

Neueste Nachrichten.

(Wolff-Depeschen.)

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes“.)

Todesurteil gegen die Leiserder Verbrecher.

Hildesheim, 4. November. **Im Leiserder Attentatsprozeß wurden die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber wegen fortgesetzter vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit Mord zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Walter Weber wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Acht Wochen gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt.**

Lokaltermin auf Petzow.

Im Parke des Gutes Petzow am Schwielowsee, in dem drei menschliche Skelette gefunden worden waren, veranstaltete die Staatsanwaltschaft einen Lokaltermin. Aus der zusammengekauerten Lage der Skelette schließt man, daß von einer regelrechten Beerdigung keine Rede sein kann. Der eine Schädel zeigte deutlich an der Stirn eine Einbuchtung in der Größe eines Zweimarkstückes, in der Tiefe dieser Höhle ein Loch in der Größe einer Pistolenkugel. Nach Ansicht des Arztes dürften die Skelette bereits 30 Jahre an der Fundstelle gelegen haben.

Erdrutsch in Columbien.

Bogota, 5. November. Bei Perevia ereignete sich ein umfangreicher Erdrutsch. Durch die herabstürzenden Gesteinsmassen wurde der Lauf des Flusses Otun gesperrt, sodaß in Perevia eine Ueberschwemmung entstand. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 27 Personen getötet und 40 verletzt worden.

Die Nachforschungen nach dem Urheber des Anschlages auf Mussolini.

Rom, 4. November. Die Behörden von Bologna lehnen jede Mitteilung über die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen in der Angelegenheit des Anschlages auf Mussolini ab. Die Blätter berichten, bisher sei ein Beweis für eine Verschwörung nicht gefunden worden, jedoch scheint man der Person auf der Spur zu sein, die den Urheber des Anschlages auf den Ministerpräsidenten angestiftet hat.

Deutsche Strafanzeige gegen eine Prager Firma.

Prag, 5. November. Wie die Polizeikorrespondenz meldet, hat der „Reichsverband der deutschen Rauchwarenfirmen e. V. in Leipzig“ durch seinen Rechtsvertreter eine Strafanzeige erstattet, aufgrund derern die Miteigentümer der Firma Fleißig & Rubinstein in Prag, Franz Fleißig, Simon Rubinstein, Josef Fleißig und Aron Rubinstein, wegen Betruges verhaftet wurden. Nach der Strafanzeige bestellte und verkaufte die genannte Prager Firma von verschiedenen im Reichsverband der deutschen Rauchwarenfirmen vereinigten Firmen gelieferte Pelzwaren im Werte von ungefähr 3 200 000 Kronen. Die Geschäftsräume der Firma wurden bis auf weiteres behördlich versiegelt.

Wechselfälschungen über ca. 700 000 Mark.

Münster i. W., 4. November. Ermittlungen hiesiger Banken haben zur Aufdeckung umfangreicher Wechselfälschungen geführt, als deren Urheber der Holzgroßhändler Alois Schäfer festgestellt wurde. Schäfer hat auf echten Wechseln die Zahlen gefälscht und die Unterschriften hiesiger Bankhäuser unter diese Wechsel gesetzt. Durch die Fälschungen, deren Umfang noch nicht genau festgestellt werden konnte, ist eine große Anzahl auswärtiger Banken und Privatpersonen geschädigt worden.

Der Gesamtbetrag des Schadens wird auf 5 700 000 Mark geschätzt. Schäfer ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung seines Geisteszustandes einer Heilanstalt überwiesen worden.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 4. November 1926 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schlesischer Verladestation in vollen Waggonladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln, die sich Frachtwartät Breslau verstehen). Tendenz: Getreide: Ruhig. — Kartoffeln (Erzeugerpreise): Speisekartoffeln ruhig, Fabrikkartoffeln gefragt. — Futtermittel: Fest. — Mehl ruhiger.

Täglich amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	4.	3.	Oelsaaten:	4.	3.
Weiz. 75kgEffgw. min†	28,00	28,00	Winterraps*	—	33,00
dto. 71 „ „ §	27,00	27,00	Leinsamen*	—	34,00
Rogg. 71 „ „ †	23,80	24,00	Senfsamen*	—	46,00
dto. 68 „ „ §	23,00	23,20	Hanfsamen*	—	24,00
Hafer *	17,70	17,70	Blaumohn*	—	88,00
Braugerste	24,50	24,50			
Mittelgerste	20,00	20,00			
Wintergerste*	18,50	18,50			

†) Gute Qualität.
§ Durchschnitts-Qualität.
* Mittlere Art und Güte.
§§ Feine Ware über Notiz.
Speisekartoffeln rote und weiße 3.00.
Fabrik-Kartoffel für das Prozent Stärkegehalt 0.14.

Nachweisung

über die in der Stadt Namslau jeweilig gezahlten Preise für nachstehend genannte Lebensmittel je Pfund nach dem Stande am 1. November 1926.

	RM.		RM.
Brot (hell)	0,18½	1 Hering	0,04—0,10
Brot (dunkel)	0,17½	Oberrüben (1 Bund)	0,25
1 Semmel 70 gr	0,05	Mohrrüben (1 Bund)	0,10
Roggenmehl	0,18—0,20	Blumenkohl (1 Kopf)	0,15—0,60
Weizenmehl	0,25—0,32	Schnittbohnen	—
Weizengries	0,30	Weißkraut	0,20
Nudeln	0,30—0,50	Wachsbohnen	—
Haferflocken	0,30	Gurken	—
Graupen	0,28	Schoten	—
Reis	0,20—0,45	Weißkraut	0,04—0,05
Erbsen	0,25—0,35	Salat (1 Kopf)	0,05
Bohnen	0,20	Zwiebeln	0,07—0,10
Kaffee	2,80—3,60	Apfel (je nach Sorte)	0,15—0,30
Zucker	0,31—0,34	Birnen „	0,15—0,30
Rindfleisch	1,10—1,40	Pflaumen	—
Kalbfleisch	1,10—1,20	Tomaten	0,25
Hammelfleisch	1,30—1,40	Kartoffeln	0,05
Schweinefleisch	1,20—1,40	Rotkraut	0,08—0,15
Speck	1,50—1,60	Preiselbeeren	0,50
Wurst	1,20—2,50	Pilze	—
Schweineschmalz	1,50	Gans	1,00
Molkereibutter	2,10	Ente	0,80
Landbutter	1,50—1,60	Huhn	0,80
Margarine	0,65	Tauben (1 Paar)	1,20
1 Liter Vollmilch	0,26	Spinat	0,15
1 Ei	0,15	Kürbis	0,05

Namslau, den 2. November 1926.

Die Polizeiverwaltung.
Dr. Lober.

Werbt für das Namslauer Stadtblatt!

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-Kirchliches.

23. Sonntag n. Trin. 7. November 1926.

8 Uhr Pastor Fuhrmann.
10 Uhr Pastor Grimm.
Freitag, den 12. November, vormittags 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pastor Langer.

Vereine.

Ev. Arbeiterverein: Sonntag, den 7. November, abends 8 Uhr Versammlung. Vortrag des Arbeitersekretärs Zielske—Oels.
Ev. Jungmädchenverein: Montag, den 8. November, Versammlung. Freitag, den 12. November, Bibelkreis.
Ev. Frauenhilfe: Dienstag, den 9. November, abends 8 Uhr im Weideschlössel: Versammlung.
Ev. Jungmännerverein: Mittwoch, den 10. November, Versammlung. (Geburtstag Martin Luthers.)
Ev. Jugendverein: Donnerstag, den 11. November, Jugendverein.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche
Schützenstraße 6.
Donnerstag, den 11. November, abends ½8 Uhr: Versammlung.

Synagogengemeinde-Gottesdienst.
Freitag abends ¾5 Uhr, Sonnabend Schluß abends 5 Uhr.

Inserieren bringt Gewinn!

Sonnabend, den 6. November vormittags 10 Uhr
werde ich hierselbst im **Weideschlössel**
1 Posten Barchendhemden, Trikotunterhosen, Arbeitshosen, Strümpfe, wollene, Shawls, 1 Gehpelz u. a. m.
sowie
1 halbgedeckten Wagen
freiwillig versteigern.
Reimann
Obergerichtsvollzieher in Namslau.

Meine billige Damenwäsche

in **bester Ausführung**
und bekannt gutem Geschmack eignet sich durch ihre
Preiswürdigkeit besonders für

Weihnachts-Einkäufe!

Damen-Taghemd aus gutem Hemdentuch mit Stickerei und Hohlsaumgarnitur **95**	**Damen-Taghemd** aus gutem Hemdentuch mit Einsatz u. Blende verarbeitet **1.25**	**Damen-Taghemd** mit breiter Achsel, Stickerei und Hohlsaumgarnitur . . **1.75**	**Damen-Taghemd** aus gutem Hemdentuch mit Klöppelspitze, Einsatz und Seidenband garniert . . . **1.95**
Untertaille Jumperform mit Klöppelspitze und Hohlsaumträger **75**	**Untertaille** Jumperform mit Stickereiträger und Hohlsaum **95**	**Untertaille** Jumperform, aus Opalbatist mit Valencienne und Klöppel garniert **1.25**	
Damen-Nachthemd mit Stickerei und Hohlsaum verziert **2.75**	**Damen-Beinkleid** geschloss. breite Form mit Klöppelspitze verarbeitet . **1.95**	**Damen-Hemdhose** mit Stickerei und Hohlsaumgarnitur **2.25**	**Damen-Hemdhose** mit Klöppeleinsatz u. Spitze verarbeitet **2.50**

Beachten Sie bitte meine Auslagen.

Telefon 49. **S. Schwerin, Namslau** gegr. 1834.

Männer-Gesang-Verein Namslau 1863
Gau IV des Schlesischen Sängerbundes.

KONZERT

in der Hindenburghalle.

Sonnabend, den 6. November 1926, abends pünktlich 8 Uhr:
Hauptprobe.

Sonntag, den 7 November 1926, nachmittags pünktlich 5 Uhr
Aufführung.

Leitung: Rudolf Assig, 1. Liedermeister.

Mitwirkende:
Konzertsänger Bruno Sanke — Rezitation: Arthur Kühne
Am Flügel: Fräulein M. Arnold.
Gemischter Chor — Verstärkter Orchesterchor.

Vortragsfolge:

1. Lieder von Schubert für Baßbariton Bruno Sanke
2. „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn Gemischter Chor — Orchester.
3. „Der Bergmannsgruß" von Anacker Bariton, Rezitation, Gemischter Chor, Orchester.

Preise der Plätze: Hauptprobe: 1. Platz 1.— M. 2. Platz 0.50 Mk. — Aufführung: 1. Platz 1.75 M. 2. Platz 1.25 M., 3. Platz 0.75 M., Stehpl. 0.50 M.
Vorverkauf bei W. Haesler.

Die geehrten Besucher werden gebeten, **pünktlich** zu erscheinen, da bei Beginn des Konzerts die Türen geschlossen werden.

Lankau.

Zu dem heut Sonnabend, den 6. November 1926 stattfindenden

Kirmeskränzchen

bei Herrn Gastwirt **Rossa**

laden freundlichst ein

Die Veranstalter.

Namslauer Lichtspiele

Grimm's Hotel.

Freitag, den 5. November 1926, 8 Uhr
Sonnabend, den 6. November 1926, 8 Uhr
Sonntag, den 7. November 1926, 5 und 8 Uhr

„Die – da unten."

Ein Film nach Motiven von
Professor Heinrich Zille.

In den Hauptrollen:
Aud Egede Nissen, Maly Delschaft, Walter Rilla, Hermann Picha, Alfons Foyland.

Schlachthof.

Sonnabend, den 6. November 1926

Fleisch-Verkauf.

Grüneiche.

Sonntag, den 7. November 1926

Kirmeskränzchen.

Es ladet freundlichst ein

Anfang 4 Uhr. **Grusa,** Gasthausbesitzer.

Lorzendorf.

Sonntag, den 7. November

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Otto Lüdtke.

Anfang 6 Uhr.

Damnig.

Sonntag, den 7. November

Kirmes-Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein

Schildan, Gasthausbesitzer.

Anfang 4 Uhr.

Hönigern.

Zu dem am Sonntag, den 7. November 1926 stattfindenden

Kirmes-Kränzel

ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. **Heinrich Vogt**
Gasthausbesitzer.

Empfehle den hier stationierten

Kleereiber zum Lohndrusch.

Meldung an
Gutsverwaltung **Gründorf** bei Carlsruhe.

Rasier-Apparate
Rasiermesser, Gilet, Mond, Auerhahn
Messerschärfer verschiedener Systeme
Kopfbürsten für Damen, Herren, Kinder

Zahnbürsten, Celluloidwaren
in großer Auswahl, wie Schwammkörbe, Seifendosen, Zahnbürstenständer pp.
Sämtliche Gegenstände für Nagelpflege.

Oscar Tietze, Germania-Drogerie.

Ein kleiner Laden Lagerräume und Auto-Schuppen bald zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Ia Eiderfettkäse
9 Pfd. = M. 6.— franko
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Inserieren bringt Gewinn!